

NEUHOFER SCHAUKASTEN



Neuhof Schaukasten Nr. 1/ März 96

Neuhof wollen nicht länger „Federn lassen“
Heftige Kritik an der Stadt: Kein...

Fehler im Raumplan jagt Neuhofern Schrecken ein

„Stadt spart auf Kosten Neuhofs“

„Kommunaler Reparaturbetrieb“ für Neuhof
Lokale Nachrichten
Bürgerinitiative versteht sich als Ersatz für die seit 30 Jahren fehlende politische Lobby / Kritik an vielen Fehlentwicklungen

BLN moniert Investitionsplan Wird Neuhof benachteiligt?
Es wird deutlich zu Lasten des Stadtteils gespart

Neuhof gegen weitere Gewerbegebiete
Massive Proteste bei Bürgerabstimmung zum „Kleinen Feld“ / Grenze des Erschließens erreicht

NEUHOF (red) Harsche Kritik über die Bürgerinitiative Lebenswertes Neuhof (BLN) an den Investitionsplänen der Stadt Taunusstein. Der Investitionsplan sieht eine Gesamtsumme von knapp 30 Millionen...



Liebe Neuhoferrinnen, liebe Neuhof, liebe Mitglieder,

informiert sein ist die Grundlage für Interesse und Aktivität. Das haben ganz konkret die Bemühungen eines großen Teils der Neuhof Bürgerinnen und Bürger z.B. für die Umgehungsstraße oder gegen die Müllsortieranlage gezeigt.

Sie halten die erste Ausgabe des NEUHOFER SCHAUKASTEN in den Händen, mit dem die Bürgerinitiative Lebenswertes Neuhof (BLN) in loser Folge davon unterrichten will,

- was in unserem Ort passiert,
- welche Auswirkungen bestimmte Planungen und Entscheidungen haben,
- was unternommen wird oder werden sollte, um ein lebenswertes Neuhof zu erhalten.

Vieles, was über die Köpfe der Bürger hinweg von Politik und Verwaltung entschieden wird, ärgert uns alle. Wenn man aber in der Überschaubarkeit der Kommunalpolitik nicht aktiv wird und sich nicht einmischt, wo dann? Dabei zählt der Einzelne nur mit all seiner Persönlichkeit, wenn er sich einbindet in die Gemeinschaft jener, die ein gemeinsamer Lebensmittelpunkt verbindet - der Lebensmittelpunkt Neuhof.

In diesem Sinne arbeitet die BLN für ein „lebenswertes Neuhof“ in einem „lebenswerten Taunusstein“.

Wir wollen nicht nörgeln oder meckern, sondern in jeder Hinsicht mitwirken an der Gestaltung und Entwicklung unseres Ortes.

Zur Erinnerung:

Die Gründung der BLN im September 1993 war eine Reaktion auf den Versuch der Stadt, die Abfallentsorgungsfirma Beck nach Neuhof zu holen. Das konnte durch Proteste wie Unterschriftensammlungen verhindert werden. Damals reifte die Idee eine parteiunabhängige Initiative zu gründen und man begann mit 27 Mitgliedern. Heute hat die BLN 159 Mitglieder.

Die Einflußchancen einer Bürgerinitiative sind dann besonders groß, wenn sie über Rückhalt in der Bevölkerung verfügt. Wenn Sie aktiv im Vorstand der BLN oder auf andere Art und Weise mitarbeiten erweitert das unsere Möglichkeiten zum Wohle aller. Unsere Bedeutung und die Vielfalt bemißt sich direkt auch daran, auf wievielen Schultern die Bemühungen für ein lebenswertes Neuhof verteilt sind.

Wenn Sie also von der Sache der BLN überzeugt sind, unterstützen Sie uns oder, sofern dies bereits der Fall ist, sprechen Sie doch auch mal Bekannte und Nachbarn an.

Wenn Sie Interesse haben, an unserer Zeitung mitzuarbeiten oder sich über einen Leserbrief Gehör verschaffen möchten - wir sind für jede Anregung offen und freuen uns auf ihre Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative Lebenswertes Neuhof e.V.

Günther Haiber
(Günther Haiber)
1. Vorsitzender

Barbara Weigl
(Barbara Weigl)
2. Vorsitzende



Fragebogenaktion zur Entwicklung des Stadtteils Neuhof

Eines vorab: die Planungen der Stadt Taunusstein für den Stadtteil Neuhof erscheinen zuweilen konzeptionslos und wenig zukunftsorientiert. Ob es um das Vortreiben ständig neuer Gewerbegebiete oder die Zersiedelung des Ortes geht - von einer langfristigen und umfassenden Planung kann kaum die Rede sein. Zum Motto "Neue Belastungen schaffen, Entwicklungsmöglichkeiten streichen" paßt auch der Untertitel im Wiesbadener Kurier vom 15.09.95 zum Investitionsplan der Stadt: "Neuhof hat wenig Chancen". Konkret wurde ein so wichtiges Vorhaben wie die Erweiterung der Stadthalle gekippt.

Eine lebendige Kommunalpolitik beschränkt sich nicht auf eine Willensbildung im parteipolitischen Raum. Daher hat die BLN im Sommer 1995 eine Fragebogenaktion durchgeführt mit dem Ziel, die Einschätzungen der Neuhofer Bürgerinnen und Bürger zu ihren Wohn- und Lebensbedingungen zu erkunden. Von knapp 1.000 Haushalten haben sich 216 beteiligt - im Hinblick auf die nötige zeitintensive Auseinandersetzung mit dem Thema ein zufriedenstellender Rücklauf. Hier eine grobe Auswertung der Antworten:

- A. Umweltbelastungen in Form von Verkehrs- und Fluglärm sowie Autoabgase empfinden 71% als wesentliche Störfaktoren. Dahinter rangieren die Geruchsbelästigungen der Ortlener Kompostieranlage und eines Neuhofer Gewerbebetriebes als qualitätsmindernd.
- B. 98% der Fragebögen unterstützen die Aufstellung eines Ortsentwicklungsplanes u.a. mit folgenden Zielen: Verbesserung der Ortsgestaltung, verkehrsberuhigende und unfallverhütende Maßnahmen (breitere Gehwege, sicherer Übergang B 275), Erhalt von Grünflächen anstatt Ausweisung neuer Gewerbegebiete, Anlage eines Festplatzes.
- C. Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur, u.a. Ausweitung des Angebotes ÖPNV; teilweise fehlen an den Haltestellen Buswartehäuschen; Schaffung zusätzlicher Kindergartenplätze.
- D. An privater Infrastruktur wünscht man sich vor allem eine Apotheke (69%), ein größeres Angebot an Fachärzten (77%) und mehr Einzelhändler (94%).

- E. Die ehemals in Eigenleistung errichtete Stadthalle wird den heutigen Erfordernissen kaum mehr gerecht. Deshalb unterstützen 60% der antwortenden Haushalte einen Umbau der Halle - evtl. auch für mehrere Nutzungen (Vereine, Sport, Kultur, Geselligkeit). Die dringlichsten Hoffnungen: angemessene Sanitärräume (vor allem Duschen), sporttauglicher Hallenboden, Umkleiden und eine einfache, funktionelle Küche.

Geruchsbelästigung durch Kompostieranlage



Bereits im Juli 1994 hat die BLN darauf in Schreiben an Landrat Frietsch und das Regierungspräsidium in Darmstadt hingewiesen. Damals wurde verharmlosend von "Anfangsproblemen" gesprochen. In der Folgezeit nahmen die Geruchsbelästigungen ebenso wie die Beschwerden der Bevölkerung; besonders aus Orten und Neuhof zu.

Schließlich hat sich auch der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Rheingau-Taunus-Kreises als Betreiber der Kompostieranlage durch ein Gutachten überzeugen lassen: es stinkt - und das im Herbst/Winter 1995 sogar ganz erheblich. Das Gutachten hat dafür den sog. Frischkompost (frisch geschreddertes Grünmaterial) sowie das Umsetzen der Kompostmieten ausgemacht.

Vorschläge des Kreises laut Zeitung vom 03.02.96: das gemähte Gras nur noch in die Biotonne, besser sogar auf den eigenen Komposter; dazu Begrenzung der Mieten in der Ortlener Anlage auf allenfalls 2,50 m. Im übrigen werde frischer Grünschnitt nicht mehr auf umliegenden Feldern ausgebracht.

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 08.02.1996 die Vorschläge des Landrates abgelehnt und Bürgermeister Hofmann beauftragt, über die weitere Entwicklung nach der Sommerpause einen Sachstand zu geben. Auch die BLN wird das Vorgehen weiter verfolgen.



Planungen am Ziegelhüttenweg, sog. "Uffingsches Gelände"

Es geht um die Fläche zwischen Busbetrieb Mohn und der Stadthalle, insgesamt 7.500 m². Für das Gelände schlägt die Stadtverwaltung

neben dem Bau eines zweizügigen Kindergartens auch den Verkauf einer Teilfläche an einen privaten Investor zur Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses vor.

Gegen die zweite Absicht wendet sich die BLN ebenso wie der Ortsbeirat Neuhof mit Blick auf die schwierigen Verkehrsverhältnisse im Ziegelhüttenweg sowie eine erhöhte Gefährdung an der Schule und am geplanten Kindergarten.

Darüber hinaus kann diese Fläche bei der weiteren Ortsentwicklung Neuhofs eine zentrale Rolle - vielleicht als Festplatz - spielen.

Mittlerweile wurden die Vorschläge der Stadtverwaltung - festgehalten in einem Bebauungsplan-Vorentwurf - in drei Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung beraten. Der Vorschlag zur Errichtung des Wohn- und Geschäftshauses wurde übereinstimmend abgelehnt. Eine abschließende Entscheidung über die Nutzung des Geländes ist damit noch nicht gefallen; daß die Ausschüsse unsere Ansicht teilen, ist aber ermutigend. Die BLN wird das Verfahren weiter begleiten.



Initiative zur Verkehrsberuhigung um den Spielplatz im Bereich Asternweg/Lilienstraße/ Gartenstraße

Hier wird zu oft zu schnell gefahren - offensichtlich auch von den Anwohnern selbst. Tatsächlich verleiten Straßenführung und -gestaltung die Autofahrer zum "Durchschießen". Dabei handelt es sich um eine Tempo-30-Zone.

Um nicht erst Unfälle mit Personenschaden beklagen zu müssen, haben zwei Mütter aus der Lilienstraße, Frau Moll und Frau Ehrmanntraut, insgesamt 126 Unterschriften gesammelt und Bürgermeister Hofmann im November 1995 mit der Bitte um verkehrsberuhigende Maßnahmen übergeben.

An einer Fragebogenaktion haben sich von 114 Haushalten ca. 21% beteiligt, aus ihrer Sicht auf Defizite hingewiesen und Vorschläge gemacht.

Dem Angebot einer privat organisierten Versammlung zu diesem Thema sind am 29.01.96 immerhin 13 Anwohner gefolgt. Dabei wurden zur Verkehrsberuhigung Ideen gesammelt, diskutiert und zur Weitergabe an die Stadt vorbereitet. Drei Probleme sollen angegangen werden:

1. Die Tempo-30-Zone ist unzureichend kenntlich gemacht.
 - In den Eingangsbereichen der Straßen sollen Fahrbahnmarkierungen mit "30" und dem "Achtung-Kinder"-Zeichen die Aufmerksamkeit erhöhen und die Geschwindigkeit drosseln.
2. Die Kreuzungen sind derzeit Gefahrenschwerpunkte.
 - Im Kreuzungsbereich Lilienstraße/Rosenweg soll ein aufgemalter Kreislauf den Autofahrern eine Führung vorgeben und so das Kurvenschneiden reduzieren.
 - Die Kurve von der Gartenstraße in die Lilienstraße - eine Herausforderung für jeden "Schneider" - soll farblich kenntlich gemacht werden. Dabei kann eine Linie die beiden Fahrrichtungen trennen und sollte den Autofahrer vor einem Überfahren hemmen.
3. Die Fahrbahnen sind teilweise zu breit und provozieren zum Schnellfahren.
 - In einigen Abschnitten können Querlinien gegenüberliegende Straßenseiten verbinden und optische Bremsbarrieren bilden.
 - Vor einigen Häusern soll das Aufstellen eines hölzernen Pflanzbeetes in noch zu bestimmender Größe zugelassen werden, sofern die Eigentümer dies wünschen. Daran bestand teilweise Interesse. Evtl. müssen für diese Kosten die Eigentümer selbst aufkommen.

Auch die Fahrbahnmarkierungen verursachen Kosten, vor allem Lohnkosten. Daher wird der Stadt angeboten, die entsprechenden Markierungen unter fachkundiger Anleitung evtl. auch in Eigenleistung einiger Anwohner anzubringen.

Festzustellen bleibt: die Vorschläge erschöpfen sich mit Blick auf die Finanzen im wesentlichen auf gestalterische farbliche Maßnahmen. Sie können nur dann eine verkehrsberuhigende Wirkung erzielen, wenn sich die Autofahrer auch daran halten. Wer weiterhin durch unangemessene Fahrweise vor allem Kinder gefährdet, kann auch durch die vorgeschlagenen Maßnahmen daran nicht gehindert werden.

Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsplanes Südhessen (RROPS) Konsequenzen für Neuhof

Der RROPS wurde im Staatsanzeiger vom 26.06.95 bekanntgemacht. Dieser überörtliche Plan bildet die Grundlage für die weiteren örtlichen Planungen der Stadt; der RROPS setzt u.a. fest, wo überhaupt z.B. Gewerbegebiete oder Wohngebiete entstehen dürfen.

Für Neuhof sind folgende Festsetzungen von wesentlichem Interesse:

Der Bereich nördlich der Gartenstraße ist als Siedlungszuwachfläche angegeben. Hier hat die Stadt die Möglichkeit, einen Bebauungsplan für ein Wohngebiet aufzustellen.

Verwirrung gab es um ein Gebiet (sog. "Neuhof-Süd") zwischen der Firma Motorola und der Siedlung Platte. Von der Stadt zunächst im Nov. 1992 als Gewerbezuwachfläche vorgeschlagen, hat die Stadtverordnetenversammlung - auf Drängen des Ortsbeirates Neuhof und der BLN - diesem Vorschlag im Dez. 1993 widersprochen. Der Bereich sollte danach wie bisher als landwirtschaftliche Fläche festgesetzt werden. Trotzdem wurde im RROPS eine Darstellung als Gewerbefläche vorgenommen.

Diese Widersprüche hat die BLN aufgezeigt. Bürgermeister Hofmann und die Fraktionsvorsitzenden von SPD und CDU haben in einer Pressemitteilung vom September 1995 übereinstimmend erklärt, es handele sich dabei um eine "Panne" beim Regierungspräsidium, eine fehlerhafte Darstellung.

Ergebnis der Abstimmung zwischen der Stadt und dem Regierungspräsidium: Die Fläche bleibt im RROPS als Gewerbefläche festgestellt; die Stadt will es jedoch bei der bisherigen Nutzung als landwirtschaftliche Fläche belassen. Die BLN wird die weitere Entwicklung im Auge behalten.



Bau des Entlastungskanals "Bornstück"

Im Wohngebiet "Bornstück" überschwemmen seit vielen Jahren größere Gewitter die Keller der Häuser. Als Grund wurde der unterdimensionierte Entwässerungskanal ausgemacht. Daher stellte die BLN im Juli 1994 über den Ortsbeirat Neuhof einen Antrag bei

der Stadt auf den Bau eines Entlastungskanals. Mit Unterstützung des Ortsbeirates konnte der Stadt die Notwendigkeit des Vorhabens deutlich gemacht werden, der Entlastungskanal wurde im November 1995 fertiggestellt. In Anbetracht der oftmals langen Vorlaufzeiten für öffentliche Projekte ist diese Maßnahme sehr zügig realisiert worden.



Schützt Eure Natur und Landschaft!

Und da es leider aus Gedankenlosigkeit oder Vorsatz immer noch nicht alle begriffen haben, planen wir im Frühjahr - den genauen Termin geben wir noch über die Presse bekannt - einen

"Tag für die Neuhof Landschaft".

Und so soll's laufen:

- Treffpunkt um 10.00 Uhr an der Grillhütte "Maisel" am Sportplatz. Auch "Nachzügler" sind herzlich willkommen. Sofern die Personenzahl ausreicht, wollen wir in drei Gruppen
 - den Wurzelbach vom DRK bis zur Aar
 - die Aar vom Maisel bis zum Wasserbehälter in der Idsteiner Straße
 - den weiteren Verlauf bis zur Burg und die Landschaft von Unrat befreien.
- Sammelplatz ist dann gegen 13.00 Uhr an den Containern in der Idsteiner Straße.
- Ab 13 Uhr "Imbiß" an der Grillhütte für die Helfer.

Dieser Tag lebt natürlich davon, daß möglichst viele mitmachen und damit Interesse und Verbundenheit mit ihrem Ort Neuhof zeigen.

Eine letzte Meldung:

Der Magistrat der Stadt Taunusstein hat in seiner Sitzung am 12.02.96 beschlossen, einen Vorentwurf zum Stadtteilentwicklungsplan Neuhof im März dem Ortsbeirat und den städtischen Gremien zur Verfügung zu stellen.

Impressum

Herausgeber: Bürgerinitiative Lebenswertes Neuhof e.V.
Albert-Schweitzer- Str. 14 65232 Taunusstein
Tel. 06128/72964 Fax 06128/73382

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

Günther Haiber, Gert Pannike, Thomas Schäfer,
Herbert Schenk, Barbara Weigt